

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 1

Artikel: Kleinkrieg
Autor: Dach, H.v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703584>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denheit aber mit vollem Recht in Anspruch nehmen, der anerkannte Geburtshelfer unserer Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» zu sein und diesem seinem Kinde unbeirrbar und unverzagt die Treue gehalten zu haben.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir heute darauf hinweisen, daß Herr Möckli in seiner inneren und geistigen Einstellung geradezu ein Vorbild dafür ist, wie man als Bürger und Soldat, als Wehrmann unserer Milizarmee unserer wahren Demokratie die unwandelbare Treue hält. In den defaitistischen Jahren nach dem Ersten Weltkrieg war er der *Unteroffizier*, der wie ein Felsen sich gegen die Schwarmgeister von links und rechts gestemmt hat und ohne schwach zu werden, eine wehrhafte Schweiz zur Sicherung unserer Neutralität in Wort und Schrift forderte.

Die Betriebskommission unserer Verlagsgenossenschaft bedauert außerordentlich, den bewährten Chefredaktor und zuverlässigen Kollegen scheiden lassen zu müssen, aber es wäre Undank gewesen, ihm nach so



Adj.-Uof. Ernst Möckli

viel Pflichttreue im Interesse unserer Wehrzeitung eine Entlastung und einen ruhigeren Lebensabend verwehren zu wollen.

Wir danken ihm daher, und dürfen dies wohl auch im Namen unserer vielen treuen Abonnenten tun, wir danken ihm von ganzem Herzen für seinen opferbereiten, selbstlosen und so erfolgreichen und so ausdauernden Dienst als Chefredaktor unserer Zeitschrift. Herr Möckli darf die Genugtuung mit sich nehmen, Armee und Volk, unserem lieben Vaterland einen sehr wertvollen Dienst geleistet zu haben, wobei ihm der Zeitenverlauf recht gegeben hat. Sein großer Einsatz verpflichtet uns, die Wehrzeitung in gleicher Landestreue und auf gleichem Niveau zu erhalten.

Erfreulicherweise bleibt uns der ausscheidende Chefredaktor doch als Mitglied unserer Betriebskommission erhalten und wir schätzen uns glücklich, seinen Rat und seine Erfahrung nicht entbehren zu müssen.

Namens der Betriebskommission der Verlagsgen. «Schweizer Soldat»: Der Präsident: Sebes, Oberst.

LOSSEN EMDDOK

5010338

Kleinkrieg

I. Allgemeines

Kleinkriegsdetachemente sollen Furcht und Verwirrung hinter der feindlichen Front hervorrufen, den Gegner zu umständlichen, kräfteverzehrenden Sicherungsmaßnahmen zwingen und ihm Verluste sowie materiellen Schaden zufügen.

Ziele des Kleinkrieges sind:

- die Verkehrswege (Straßen und Eisenbahnlinien);
- das Uebermittlungsnetz (Drahtnetz, Tf.- und Fk.-Stationen);
- Depots und Werkstätten;
- Stäbe;
- Transportkolonnen;
- Kuriere, Meldefahrer und Verbindungsoffiziere.

Du mußt grundsätzlich unterscheiden zwischen:

- a) Kleinkriegsdetachementen, die durch die Armeeleitung von Fall zu Fall mit bestimmtem Auftrag ausgesandt werden;
- b) Versprengten und abgeschnittenen Truppenteilen, die im Rücken des Gegners ihren Kampf bis zur Vernichtung fortsetzen.

II. Abgeschnittene Truppenteile

Bei den abgeschnittenen Verbänden wird es sich in der Mehrzahl der Fälle um Gz-Truppen, Organe des Territorialdienstes (z. B. Ortswehren) oder Teile der Mot.L.Tr., die den Verzögerungskampf geführt haben, handeln.

Ihrer Bewaffnung und Ausbildung entsprechend gehen diese zu Feuerüberfällen auf Transporte, Stäbe, Depots und Feldflugplätze, sowie Abschießen von Verbindungsorganen (Meldefahrer) über.

Zu eigentlichen Zerstörungsaufgaben technischer Natur eignen sie sich der mangelnden Ausbildung und Ausrüstung im Sprengdienst wegen nicht.

Verbände von mehr als Zugstärke müssen sich trennen. In unserm wegreichen Gebiet, das dem Gegner das Auskämmen erleichtert, sind sie zu schwerfällig. Außerdem lassen sich kleinere Trupps leichter verpflegen.

Die einzelnen Detachemente können trotzdem unter einheitlicher Leitung stehen und für gewisse Aktionen größeren Ausmaßes vorübergehend zusammengefaßt werden.

III. Von der Armeeleitung mit bestimmtem Auftrage ausgesandte Detachemente

Wenn du als Chef ein Kleinkriegsdetachement zusammenstellen mußt, so merke dir folgende Punkte:

Auswahl: wenige, aber gut ausgewählte Leute haben die größte Chance, sich halten zu können. Eine kleine Patrouille wird sich im Rücken des Gegners von selbst äußerst vorsichtig bewegen und mit aller List ihre Aufgabe zu lösen suchen. Größere Zahl dagegen löst leicht ein trügerisches Gefühl von Sicherheit aus. Kleinkriegsunternehmungen, die den Einsatz einer großen Zahl von Leuten bedingen, sind von vorneherein verfehlt und falsch angelegt.

Nimm Freiwillige, die die Gegend kennen und in der Spreng- und Nahkampftechnik ausgebildet sind.

Stärke: 15—20 Mann. Der Hauptwert liegt nicht in der zahlenmäßigen Stärke des Detachements, sondern in der Person des Führers.

Versorgung: a) durch die Armeeleitung: Aufträge, Munition, Sprengmaterial, Sanitätsmaterial;

b) durch die Bevölkerung: Verpflegung, Nachrichten;

c) in Sonderfällen kann die Versorgung auch aus versteckten Depots erfolgen, die bei Rückzügen errichtet wurden. In diesem Falle dürfen die Streifzüge nicht in unmittelbarer Nähe des Depots ausgeführt werden, um den Gegner nicht aufmerksam zu machen.

Unterkunft: an schwer zugänglichen Orten, z. B. in ausgedehnten Wäldern, stark durchschnittenem Gelände usw. Meide Ortschaften und alleinstehende Häuser, da diese der Durchsuchung stark ausgesetzt sind.

Ausrüstung: Verpflegung in konzentrierter Form für die ersten 2 bis 3 Tage. HG, Sprengmittel, Mp oder Stm:mgewehr mit ausreichend Munition, etwas Sanitätsmaterial, Sturmpannung.

IV. Kampfführung

Lasse die für das Unternehmen ausgewählten Leute nach der Orientierung nicht mehr mit den Kameraden zusammenkommen, um ein Ausplaudern der Aktion zu verhindern (Ueberläufer, Gefangene),

Wo du selbst das Gelände nicht kennst, nimm ortskundige Einwohner als Führer mit, entlasse dieselben aber erst, wenn sie keinen Schaden mehr anrichten können (Ausplaudern, Verrat).

Beobachte und überwache die Straßen. Am besten durch Einwohner — speziell Jugendliche — die das am unauffälligsten tun können. Auf der Straße darf nichts vorgehen, ohne daß du davon erfährst.

Bewege dich nur in der Nacht und ruhe am Tag in den Wäldern. Wechsle die Gegend und innerhalb derselben beständig den Aufenthaltsort.

Verweile an einem Ort nie länger als eine Nacht.

Täusche die ortsansässige Bevölkerung über dein nächstes Marschziel und über den Zeitpunkt des Abmarsches. Marschiere in einer täuschenden Richtung weg.

Weit vorgeschobene Sicherungen bedeuten für dich bloß eine Gefahr. In der Ruhe sicherst du dich am einfachsten durch einzelne Posten in unmittelbarer Nähe des Biwaks. Ziehe hierfür auch Zivilpersonen bei. In der Bewegung schickst du 3—4 Mann um einige hundert Meter in der Marschrichtung voraus.

Laß dich nie mit einem bedeutenden Feind ein und nimm nie einen offenen Kampf an.

Bei stärkerem Gegner mußt du dich in kleinste Trupps auflösen, gewissermaßen im Gelände «versickern» und später an genau bestimmten Punkten wieder sammeln.

Kannst du einem Zusammenstoß mit zur Verfolgung ausgesandten Truppen nicht aus dem Wege gehen, so nimm das Gefecht auf keinen Fall an. Beschränke dich auf hinhaltende Kampfführung und löse dich so rasch als möglich unbemerkt vom Feind. Spätestens dann, wenn die Nacht deine Bewegung verschleiern.

Versuche bei jeder Unternehmung nebenbei Waffen und Munition zu erbeuten, indem du auch dem einzelnen getöteten Gegner Patronen und Nahkampfmittel (HG, Pistole, Mp oder Sturmgewehr) abnimmst. Nahkampfwaffen sind sehr einfach konstruiert, so daß du bereits nach geringer Übung damit umgehen kannst. Durch Verwendung von Beutewaffen und Munition für Nebenaufgaben kannst du deine eigenen Mittel für entscheidende Aktionen aufsparen.

Lasse nach erfolgreichen Unternehmungen — besonders Sprengstoffanschlägen auf Verbindungswege und das Uebermittlungsnetz — einige leicht als zu Militärpersonen gehörende Gegenstände liegen, um auf die Urhebererschaft hinzuweisen und der Bevölkerung möglichst Repressalien zu ersparen.

V. Verlauf einer Aktion

Sorgfältige Erkundung (Beobachtung mit Feldstecher, Inaugenscheinnahme durch Zivilpersonen).

Geheimhaltung des Planes auch vor den eigenen Leuten bis unmittelbar vor Beginn der Aktion (Gefangene, Folter).

Rascher nächtlicher Anmarsch an das Objekt unter Vermeidung des Wegenetzes.

Günstigste Zeitpunkte für das Auslösen der Aktion:

- Handstreich** (Depot, Stab, schwere Artillerie, Flugplatz, schwere Funkstation usw.): knapp nachachteinbruch. So kannst du deine Leute noch in der Dämmerung im Gelände einweisen. Die Aktion selbst geht im Schutze der Dunkelheit vonstatten. Für den anschließenden Rückzug steht dir der größte Teil der Nacht zur Verfügung.
- Feuerüberfall** (Kolonnen, Biwaks usw.): nur von schwer zugänglichen Punkten aus, die dich dem raschen Zugriff des Gegners entziehen und den Rückzug ermöglichen.
- Sabotage am Uebermittlungs- oder Verkehrsnetz** (Drahtverbindungen, Eisenbahngeleise): knapp nachachteinbruch.

Ungünstige Witterungserscheinungen (Schneetreiben, Platzregen, Nebel usw. können dir erlauben, auch tags Ueberfälle zu machen, die sonst nur unter dem Schutze der Dunkelheit möglich wären.

Extreme Witterungserscheinungen, wie beißende Kälte, lähmende Hitze, stehender Regen usw., sind für dich ganz allgemein von Vorteil, da sie die Aufmerksamkeit der Posten herabsetzen.

Wenn der Gegner in groß angelegten Aktionen die Gegend aus-

kämmt, versuche einen Ausbruch bei Nacht. Wo dies unmöglich erscheint, beziehe wohlgetarnte und rechtzeitig vorbereitete Baumkatzeln.

VI. Verschiedene Zerstörungen

Stärke, Ausrüstung und Sprengmitteldotation befähigen Kleinkriegsdetachements lediglich zu Notzerstörungen kleineren Ausmaßes. Nachhaltige Zerstörung von Straßen, oder Geleisezerstörungen über lange Strecken, sowie Tunnel- oder größere Brückensprengungen dürfen von ihnen nicht erwartet werden.

Dagegen sind sie in der Lage, Zerstörungen an folgenden Objekten vorzunehmen:

Material
Fahrzeuge
Gebäude
Tankanlagen
Eisenbahnanlagen
einfachste Brückenkonstruktionen.

Material weist heute keinen Seltenheitswert mehr auf. Es wird in so großen Mengen verwendet, daß Zerstörungen nur dann noch einen Sinn haben und ins Gewicht fallen, wenn es sich um wirklich wertvolle und schwer ersetzbare oder besonders gefährliche Dinge handelt, wie z. B. schwerste Geschütze, weitreichende Funkstationen, Flugzeuge, Panzer, Lokomotiven, Kranwagen usw.

Ladungsberechnung

Im Gefecht kannst du keine langen und mehr oder weniger komplizierten Ladungsberechnungen brauchen. Was du benötigst, sind einige wenige einfach zu behaltende und anzuwendende Faustregeln, die sicher wirken.

Holz. Die Ladung berechnest du nach folgender Formel:

$L = D^2 \cdot L$ L = Ladung in Gramm Trotyl

D^2 = für Rundholz : Durchmesser in cm

für Kantholz : längere Seite in cm

Zuschläge: für Durchmesser über 30 cm $\frac{1}{3}$ der errechneten Ladung

für Hartholz $\frac{1}{4}$ der errechneten Ladung.

Beispiel: Eichenpfahl 40 cm Durchmesser = $D^2 + \frac{1}{3} + \frac{1}{3} = 40 \cdot 40 + 530 + 530 = 2660$ g Trotyl

Eichenbalken 30/20 cm = $D^2 + \frac{1}{4} = 30 \cdot 30 + 300 = 1200$ g Trotyl.

Eisen. Die Ladung berechnest du nach folgender Formel:

$L = 25 \cdot F$ L = Ladung in Gramm Trotyl

F = Querschnitt in cm²

Pro cm² benötigst du 25 g Trotyl.

Beispiel: Eisenbalken F 1 = $3 \cdot 25 = 75$ cm²

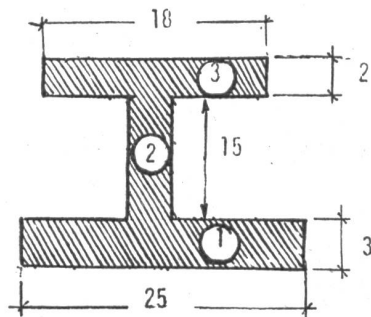
F 2 = $2 \cdot 15 = 30$ cm²

F 3 = $2 \cdot 18 = 36$ cm²

Total: $141 \text{ cm}^2 \cdot 25 = 3525$ g Trotyl

Abgeschrägte Flächen werden der Einfachheit halber als voll berechnet.

LADUNGSBERECHNUNG EISENSPRENGUNG



$L = 25 \cdot F$ (abgeschrägte Flächen werden als voll berechnet)

(Fortsetzung folgt.)

H. v. Dach.